

Fachtag Ausbildung mittendrin

27.9.2024

Nr. 4: Grußwort Dr. Schwarz LVR

Transkript (KI-generiert)

00:00:01 Moderation

Ja, ich bin ja völlig unorganisiert gerade. Ich hab mich verquasselt bitte schließen Sie die Tür und nehmen Sie Platz, das hat man davon, wenn man so streng ist, dann warten immer alle ab, bis ich hier vorne stehe und zur Ordnung rufe, nicht alle, aber einige.

Frau Schwarz brauch ich doch jetzt ne. Die Frau Dr. Schwarz.

Machen Sie doch die Tür frei für Frau Schwarz.

Das hat auch einen Nachteil, habe ich gerade gemerkt. Wenn man so streng ist, können sich alle bequem zurücklehnen nach dem Motto, bevor die nicht ruft, muss ich auch nicht aufstehen, ne.

Dezernentin Schulen, Inklusionsamt und soziale Entschädigung also genau richtig. Und sie vertreten. Dieses hier genau Dankeschön.

00:02:28 Dr. Schwarz

Ja, meine Damen und Herren, ich habe jetzt die dankenswerte Aufgabe, sie nach dem nach der ausgiebigen Pause wach zu halten. Wunderbar freue ich mich sehr drüber. Ja, verspätetes Grußwort tatsächlich und. Ist aber für uns und für mich überhaupt kein Problem. Das ist halt so. Jeden halben Tag gibt es wieder ein Grußwort, ne, da weiß man jetzt hat die zweite Hälfte angefangen genau ja ich darf sie als Dezernentin für Schulen, Inklusionsamt und soziale Entschädigung des Landschaftsverbandes Rheinland, auch im Namen der Landesdirektorin Frau Ulrike Lubek sehr herzlich noch mal bei uns begrüßen. Jetzt zur zweiten Tageshälfte.

Ich finde, das ist ein passender Ort für diese Tagung und wir haben Ihnen tatsächlich auch, es war heute morgen schon erwähnt worden, aber wenn man wirklich sehr, sehr gerne hier die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Denn der Landschaftsverband Rheinland ist der größte überörtliche Träger der Eingliederungshilfe in Deutschland und im Rheinland und auf vielfältige Weise setzen wir uns für die Belange von Menschen mit Behinderungen ein. Und das beginnt. Es ist auch in Teilen heute schon schon angeklungen, wenn man mal so links und rechts im Lebenslauf links und rechts der Berufsausbildung schaut, das beginnt, als hätte ich schon im Kindergartenalter, setzt sich dann im Schulbereich fort am Übergang in den Arbeitsmarkt oder auch in eine Werkstatt für behinderte Menschen. Wir sind als Landschaftsverband daneben auch

noch für die verschiedenen Wohnformen für Menschen mit Beeinträchtigungen zuständig und es kann vorkommen, dass wir Personen ein Leben lang begleiten.

Wir gucken heute ja auf einen speziellen Abschnitt im Leben und ich denke, so der Übergang von der von der Schule in den Beruf, die berufliche Orientierung, was möchte ich überhaupt tun, später im Leben, das ist ja ein ein wichtiger Einschnitt. Weichen werden gestellt, sagt man ja auch immer so. Manchmal werden die Weichen auch noch mal hin und zurückgestellt. Das war bei mir auch so. Ich wusste auch nicht auf Anhieb, wo mich denn mein beruflicher Weg hinführen sollte und das hatte alles nichts hiermit zu tun. Das muss vielleicht auch noch dazu gesagt werden.

So diese diese Weichenstellung. Das gilt natürlich für jeden, für jeden jungen Menschen, aber ich glaube schon, dass wir uns einig darin sind, dass für junge Menschen mit einer Behinderung beziehungsweise mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf ist das noch mal eine ganz besondere Herausforderung.

Und genau diese Herausforderung sind wir uns, glaube ich, in Nordrhein-Westfalen. Und auch das ist heute schon Angeklungen, das hat auch der Minister gestern auf der Rehacare noch mal deutlich gemacht. Wir sind uns dieser Verantwortung und dieser Herausforderungen sehr, sehr bewusst. Und deshalb gibt es eine, ich sag mal sehr, sehr gute, gute, gelebte, aber auch mit Ergebnissen tatsächlich versehene Zusammenarbeit. Ja, zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen zwischen der Regionaldirektion und zwischen den beiden Landschaftsverbänden, die ja gemeinsam schon jetzt viele Jahre eben dieses Übergangsprogramm nenn ich es jetzt mal KAOA Star gestalten und und durchführen und bei KAOA Star geht es ja darum, tatsächlich auch noch mal genau hinzuschauen, wo liegen die die Potenziale entsprechende Potenzialanalyse wird durchgeführt, auch zu einem relativ frühen Zeitpunkt um halt eben zu schauen, was könnte die Schülerinnen und Schüler interessieren, welche Potenziale sind da, wie können wir sie entwickeln und wie können wir sie im weiteren Leben im Übergang aus der Schule heraus unterstützen? Im besten Fall gelingt dann der Übergang tatsächlich auch in den auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Und das haben wir heute schon gehört, da gibt es verschiedenste Bausteine, die wir, glaub ich, heute Nachmittag auch noch mal vertiefen werden. Da haben sie auch gute Referentinnen, Referenten, die das noch einmal tun werden. Es gibt natürlich einmal die, ich sag mal, die Vollausbildung, die volle berufliche Ausbildung, es gibt Fachpraktiker Ausbildung, es gibt natürlich davor auch noch weitere Qualifizierungsbausteine und ich hab heute schon auch so wahrgenommen, es ist wirklich schwierig, manchmal auseinander zu, wir haben es ja vorhin gesagt Fisseln auseinanderfizzeln. Wer ist jetzt eigentlich für was zuständig? Wer ist mein Ansprechpartner, wie komme ich überhaupt an die Informationen? Ich glaube also, ich habe für mich aus dem Vormittag auch mitgenommen. Transparenz ist auch noch mal n ganz entscheidendes, Stichwort Transparenz und einheitliche Ansprechpartner, die wir

natürlich in in Nordrhein-Westfalen auch schon installiert haben, die wir vielleicht am Übergang Schule, Beruf, vielleicht auch noch mal viel deutlicher bewerben müssen. Also das war schon mal ein Learning für mich, tatsächlich, wir haben dann vorhin finde ich sehr viel, sehr viel Informationen bekommen, auch zu dem Projekt von von mittendrin, die sich da jetzt an dieser Frage Ausbildung für Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung schon ja, da ein sehr bedeutsames und ambitioniertes Projekt überlegt haben. Um halt eben junge Menschen auf dem Weg in die duale Ausbildung. Ob jetzt so ein Fachpraktiker oder tatsächlich volle Berufsausbildung zu begleiten, mich hat das sehr beeindruckt, auch welche, ja ich sag mal Mühen auch notwendig waren, ich denke das ist das, wo wir auch als Institutionen gefordert sind, diese Mühen und diese Hürden abzubauen, zumindest gut in Kontakt zu sein, um es zu vereinfachen ja, vielen dank, Frau Thoms, für die für die Darstellung. Wie gesagt, hat mich sehr beeindruckt und Herr Bader natürlich auch für die Vorstellung des Projektes.

Frau Ehlers, mit ihrem mit ihrem ersten Vortrag heute Morgen, denke ich, hat uns da auch schon ganz gut abgeholt in den Tag, wenn es um die inklusive Bildung an den Berufsschulen geht und da vielleicht noch kurz auf die beiden kommenden Beiträge hinweisen, Herr Bauch aus dem FRA Bereich der der Eingliederungshilfe und Frau Ackerschott von der Regionaldirektion, sehr bedeutende Partner halt auch in der in dem Feld der Beruflichen Inklusion werden ja heute Nachmittag noch zu Ihnen sprechen ein.

Weiteres Highlight, wobei ich Herrn Dörner jetzt noch gar nicht persönlich da hinten ist der Herr Dörner. Genau, es ist für mich persönlich ein weiteres Highlight. Ich werde leider heute Nachmittag nicht mehr dabei sein können. Ja, Rewe hat sich und wir hatten das jetzt auch gerade wieder bei uns im Sozialausschuss als als Beschluss Vorlage aus dem Inklusionsamt Rewe hat sich sehr große Ziele gesetzt, aber ich will jetzt Herrn Dörner auch nicht vorgreifen an der Stelle, um aktiv für mehr Beschäftigung von von Menschen mit Schwerbehinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu sorgen.

Ich werde sehen, dass ich an die Informationen dann im Nachgang herankomme. Herr Dörner, ich werde mir berichten lassen, sagen wir mal so.

So, ja, und insofern wünsche ich Ihnen allen einen weiterhin spannenden, informativen Nachmittag und einen dann auch guten Abschluss dieses Fachtages, der wie ich finde sehr dicht ist an an Informationen, die man sicherlich dann auch noch mal sacken lassen muss. Aber ich glaube eine eine gute Mischung, eine gute Mischung bietet und heute Nachmittag ja auch noch mal mit bestimmten Maßnahmen maßnahmenpaketen dann ins Detail geht. Vielen Dank.